

Neues Leben in alter Scheune

Landhaus Averbeck will Attraktivität weiter steigern / Hofbild soll erhalten bleiben

VON CHRISTOPHER MENGE

HASSEL. Viel Angebot, wenig Gäste – „Das wollen wir beibehalten“, betont Ross Pennington, Eigentümer des Familotel Landhaus Averbeck: „Größer zu werden, ist nicht unser Ansinnen. Wir investieren in die Infrastruktur, um als Haus noch attraktiver zu sein.“ Auf dem Bauernhof in Hassel wird derzeit einer historischen Scheune neues Leben eingehaucht. Im Sommer soll die Einweihung gefeiert werden.

„Anfangen hat das Projekt in der Corona-Zeit“, berichtet Ross Pennington, der das Landhaus Averbeck gemeinsam mit seiner Frau Frauke Averbeck-Pennington führt. Man habe die Scheune, die voll war mit 100 Jahre alten Gerätschaften, entrümpelt. Man habe etwas machen müssen – die 1871 erbaute Scheune, in der früher Mastvieh und Bullen sowie der Kornspeicher und der Heuboden untergebracht waren, war baufällig.

„Uns ist die Ansicht des Hofes sehr wichtig“, sagt Pennington. Schnell stand daher fest: Die Grundmauern mit dem orts- und regionaltypischen Backstein sollen erhalten bleiben, im Inneren soll dagegen ein neues Gebäude entstehen. Architekt Carsten Iseken hatte die Aufgabe, den Hof wieder zeitgemäß abzubilden, ohne den Kontext zur Historie abzugeben.

Seine größte Herausforderung war allerdings zunächst die Statik. „Damals hat ein Zimmermann entschieden: ‚Steht‘“, sagt der Architekt. Heute müssen andere Funktionen abgebildet werden. Das



Die alte Scheune auf dem Hof des Familotel Landhaus Averbeck in Hassel wird umgebaut. Die Eigentümer Frauke Averbeck-Pennington und Ross Pennington (links) haben Architekt Carsten Iseken beauftragt. Das Hofbild soll erhalten bleiben.

Gebäude wurde komplett entkernt, bekam ein neues Fundament und eine neue Sohle. „Das hat auch energetische Gründe“, sagt Iseken. Verbaut werden nachwachsende Rohstoffe. Der Holzrahmenbau wird mit Holzweichfaserplatten und einer Holzfaser-Einblasdämmung gedämmt. Die Fernwärme kommt aus der Nachbarschaft, dafür wurde ein 580-Meter-Fernrohr verlegt. Neben dem Hotel werden laut Pennington sieben Häuser mit

den Holzhackschnitzeln geheizt.

Neben den baulichen Herausforderungen sollen die Gäste vom Umbau der Scheune möglichst wenig mitbekommen. Schließlich kommen die Familien zur Erholung nach Hassel. 120 Betten stehen in 30 Apartments – aufgeteilt auf vier Häuser auf dem 2,5 Hektar großen Bauernhof – zur Verfügung.

In der umgebauten Scheune sollen den Gästen zwei

Wünsche erfüllt werden, die häufiger genannt worden sind – Sporträume und eine Bar. „Zudem haben wir beschlossen, dass die Kinderbetreuung ihre eigenen Räumlichkeiten bekommt“, sagt Pennington. Zudem sollen eine moderne Rezeption sowie eine Produktionsküche und Umkleieräume für die Mitarbeiter in der ehemaligen Scheune integriert werden. „Das i-Tüpfelchen ist ein Vorführraum für unsere Gäste“, sagt Pennington. Es

könne beispielsweise ein Film gezeigt werden oder die Kinder führen ihren Eltern etwas vor. Die neue „Scheune“ hat in den beiden Stockwerken eine Nutzfläche von 600 Quadratmetern. Die Bar bekommt auch eine Terrasse.

Nach der Fertigstellung soll zudem der Verkehr verschwinden. „Wir wollten die Anlieferungen vom Hof weg bekommen“, sagt Pennington. Die Lieferanten fahren künftig hinter der Scheune lang bezie-

hungsweise liefern hierher an.

„Der Umbau der Scheune ist Teil eines großen Projektes“, sagt Pennington. Nach dem Bau eines Außenpools und der Gestaltung des neuen Parkplatzes wird nun das letzte historische Gebäude auf dem Hof für die zukünftige Nutzung umgebaut – um den Familien, die oftmals aus den Großstädten anreisen, eine noch entspannendere Zeit auf dem Bauernhof in der schönen Südheide zu bieten.

Christopher Menge / Fotografie Boelmann / Büro Northmeing / Iseken Architekten

KURZ & BÜNDIG

Einführung in Bienenhaltung

ESCHEDA. Am Samstag, 25. Februar, startet ein Imkerkurs in Eschede, Uelzener Straße 35 (ehemalige DRK-Rettungswache), der einen Einblick in die phantastische Welt der Bienen geben soll. Eine Einführung in die Bienenhaltung gibt es von 14 bis 17 Uhr. Bei Interesse folgen eine Führung durch das „Bienenjahr“ (von März bis November), eine praktische Vorführung am Bienenstand, ein Skript mit allen wichtigen Details und die Möglichkeit zum Erwerb eines sanftmütigen Bienenvolkes. Anmeldung erfolgen bei Manfred Heller per E-Mail an heller-lachendorf@t-online.de oder unter Telefon 0162-3737087 oder (05145) 93338.

Bürgerveranstaltung in der Dorfgemeinschaft

BAVEN. Bürgerveranstaltung in der Dorfgemeinschaft Südheide-Wietzendorf am Mittwoch, 15. Februar, ab 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Baven in der Billingstraße 102: Das erste Treffen als anerkannte Dorfgemeinschaft steht vor der Tür. Alle Interessierten sind eingeladen, vorbeizukommen, sich zu informieren und den Austausch zu vertiefen. Wichtige Themen sind neben der Vorstellung des Dorfentwicklungsplans und den Fördermöglichkeiten in der Dorfgemeinschaft auch die Möglichkeit der Dorfmoderation und der Dorffunk-App.

Die Hundertjährige, die das Ständchen erwiderte

Hochbetagte Anneliese Otto zeigt sich am Geburtstag schlagfertig



Anneliese Otto an ihrem 100. Geburtstag.

BERGEN. Stellen Sie sich vor, Sie singen ein Ständchen für eine Hundertjährige und die antwortet spontan gereimt in der gleichen Melodie. So geschehen beim Geburtstagsempfang für Anneliese Otto im Alten- und Pflegeheim an der Bergener Bahnhofstraße.

Um die festlich gedeckte Tafel hatten sich zahlreiche Familienmitglieder, Freunde, Vertreter der katholischen Kirchengemeinde, ehemalige

Nachbarn, eine Abordnung des Gemischten Chores Bergen (GCB) versammelt sowie last but not least die Bürgermeisterin Claudia Dettmar-Müller und Ortsbürgermeister Peter Meinecke. Ein kleiner Chor, geleitet von Ehrenchorleiterin Jutta Fette-Floßdorf, sang zu Ehren der Jubilarin einige ihr besonders vertraute Lieder.

Zwischendurch umriss Wolfgang Hertwig, der langjähri-

ge ehemalige Vorsitzende des GCB, den bunten Lebensweg und die Aktivitäten der Hundertjährigen. Als Alleinerziehende hatte sie es den Nachkriegsjahren nicht leicht, aber als englischsprachige Mitarbeiterin einen festen Arbeitsplatz und einen Blick über den Tellerrand. Dann ab 1969 im Singkreis Bleckmar (später GCB) war sie Notenwartin, Plakatmalerin und wichtige Begleiterin bei den Chorreisen

in die Partnerstadt Pembroke in Wales.

Ihre Tochter brachte ebenfalls bunte Farben in ihr Leben, Schwiegersohn, Enkel und Urnenkel, auch angeheiratete und einen Pflegesohn aus Barbados. Fast alle waren da und liebten sie hochleben. Anneliese Otto nahm alles gelassen hin und freut sich schon auf den nächsten Gottesdienst. Dass sie dort hinkommt, dafür sorgen die fürsorglichen Betreuer. (ab)

„Können Fördermenge um zwei Drittel steigern“

Am Förderplatz Becklingen getestet: Neue Technik für nachhaltigere Nutzung der Gasfelder

BECKLINGEN. Die bestehende Erdgasproduktion an den drei Förderstätten im Bereich der Stadt Bergen wird nach Angaben des Betreibers ab sofort um bis zu 70 Prozent effizienter. Dafür sorgt ein neuer Gasverdichter, den das Unternehmen Vermilion Energy Germany am Förderplatz Becklingen Z2 zunächst getestet und jetzt in den Dauerbetrieb genommen hat.

„Ohne Beeinträchtigung für Menschen und Umwelt und ohne weiteren Bedarf an Platz oder anderen Ressourcen können wir mit der eingesetzten Technik die Fördermenge an Erdgas um etwa zwei Drittel steigern. Wir arbeiten stetig daran, so effizient und damit so nachhaltig wie möglich heimisches Erdgas zu produzie-

ren. Mit der gesteigerten Erdgasförderung aus den Feldern Becklingen, Bleckmar und Wardböhmen können bis 2040 jährlich jeweils 1300 Haushalte zusätzlich verlässlich mit heizfähigem Erdgas versorgt werden“, erklärt Andreas Gobi, Betriebsleiter Förderbetriebe bei Vermilion Energy Germany und somit verantwortlich für die Produktion von derzeit sechs Erdgas- sowie sechs Erdölfeldern, die das Unternehmen in Niedersachsen federführend betreibt.

Bei der Produktion wird Erdgas aus den Förderbohrungen gewonnen und je nach Förderdruck für den Transport verdichtet. In den Transportnetzen wird das Gas bei hohen Drücken in der Größenordnung von 50 bis 100 bar transportiert. Der

jetzt in Becklingen in Betrieb genommene Verdichter optimiert den Weg des Erdgases aus den Lagerstätten im Kreis Celle über die Förderbohrungen und Gastrocknungsanlagen in die Pipelines. Durch die Saugwirkung des Verdichters wird die Fördermenge aus den Förderbohrungen erhöht. Die erhöhten Fördermengen werden über den neuen Verdichter dann auf das vorherrschende Druckniveau in der Transportleitung verdichtet.

Die Erdgasproduktion in Niedersachsen leistet einen wertvollen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland, so das Unternehmen. Darüber hinaus verringere sie die Importabhängigkeit und reduziere CO₂-intensive Transporte aus dem Ausland. (me)



Am Förderplatz Becklingen Z2 wurde eine neue Technik getestet, die nun in den Dauerbetrieb geht.

Vermilion Energy Germany